Morgen-Ausgabe
No. 351 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Sonnabend, 29. Juli 1911

Lokales

Vogelstudien am Wannsee.

Ein Tag oder wenigstens ein Nachmittag am Wannsee ist bei der Hitze der diesjährigen Hundstage eine billige Erholung. Rasch ist man mit der Wannsee- oder Stadtbahn hinausbefördert und schon der bloße Anblick der weitgestreckten Wasserflächen täuscht dem Schwitzenden angenehme Kühlung. Das am bequemsten zu erreichende Freibad ist in den letzten Tagen derartig überfüllt, daß man sich frühzeitig, mit eigener Badewäsche versehen, hinausbegeben muß. Sonst kann man stundenlang warten und mit neiderfüllten Herzen von dem Wäscheausgabepavillon zusehen, wie sich am Wasser und in den Wellen Tausende in leichtester Bekleidung für einige Stunden glücklich fühlen. Und noch ein Wunsch, ein dringender Wunsch steigt während des Wartens im Herzen auf — mehr Freibäder! Wenn auf einer so engbegrenzten Stelle wie am Freibad Wannsee an einem einzigen Tage 70 000 Menschen baden, stundenlang im Wasser hocken — dann — nun! — die Hygieniker dürften das Weitere im Interesse der Volksgesundheit den maßgebenden Stellen verraten!

Nicht alle Ausflügler baden — es gibt viele, die das Baden bei der Hitze für töricht erklären und sich lieber philosophischer Beschaulichkeit überlassen. Da liegen sie am Strande, an den hohen Uferböschungen — starren in den mattblauen Himmel und ihr Gesichtsausdruck kündet dem Psychologen zur Genüge ihre vollkommene Gleichgültigkeit gegen dies und jedes. Andere geben sich der Beschäftigung des Angelns und noch andere lassen sich im Zuschauen genügen und merken nicht, wie die Stunden dabei verstreichen. Manch einer aber, dem die Hitze noch etwas von seiner Frische und Munterkeit gelassen hat, langweilt sich in den langen Stunden und schaut nach einer Beschäftigung aus, die anregend aber nicht anstrengend ist. Das beliebte Schmetterlings- und Käfersangen ist bei der Zahl der Hitzegrade abschreckend, Pflanzensuchen erheischt vieles Bücken und man schwitzt so genug, aber ein nettes und dabei lehrreiches Amüsement bietet die Beobachtung der Vogelwelt am Wannsee.

Die wenigsten Ausflügler achten darauf und doch gibt es interessante Abwechslung. In den Mittagstunden scheint fast alles ausgestorben — nur ein einsamer Fischadler, der offenbar seinen Horst am Kaiser-Wilhelm-Turm aufgeschlagen hat, wo man ihn im Vorjahr schon sah, läßt sich ansheinend faul über den Wellen hängen. Seine breiten Schwingen sind völlig geöffnet und geben den Blick auf den unten weiß schimmernden, dunkelbraunen Körper frei, die hellblauen Füße mit den scharfen Krallen strecken sich — plötzlich stößt er ins Wasser — ein Fisch rappelt in den Fängen, eilig streicht er mit der Beute davon — hinüber zum Horst, wo die Jungen wohl schon auf das Mittagessen warten. Dies Fischmanöver wiederholt sich im Laufe des Nachmittags öfter. Sehr zahlreiche, auch nicht ungeschickte Konkurrenten hat der Fischadler in den Nebelkrähen, die an unseren Havelseen in Scharen anzutreffen sind. Sie stolzieren schwerfällig im Sande umher, schwingen sich auf die höchsten Äste der Kiefern, krächzen einander zu und halten Ausguck nach Beute. Alle Augenblicke streichen einige dieser grobschnäbeligen Tiere über den Wellen hin — nicht in stolzruhigem Fluge wie der Fischadler, sondern hurtig mit den Flügeln schlagend, und eine Menge meist winzig kleiner, blinkender Weißfischlein verschwindet bei jedem Stoß ins Wasser in ihrem Schnabel oder wird den Jungen heimgetragen. Sehr possierlich ist ihr unbeholfenes Watscheln im Wasser anzusehen, wo sie sich dutzendweise zum Trinken einfinden. Schaut man von unten her zu den hohen Böschungen hinauf, dann erscheinen diese Vögel fast so groß wie Geier. Als Gegenstücke zu den geruhsameren großen Vögeln erfreuen die weißgrauen Bachstelzen mit den wippenden Schwänzen durch ihre zierliche, keinen Augenblick rastende Munterkeit. Sie sind ziemlich zahm und lassen sich gern mit Weißbrot und Kuchenkrumen füttern, doch bekommen sie dabei, wenn sie nicht direkt am Strande ihrem frohen Treiben oblagen, unerwünschte Gesellschaft durch die Buchfinken und Meisen, die in den Kiefern am Waldesrand hockten und mit ihren eifrig umherhüpfenden Reugeleln bald das „Tischlein, deck' dich" wahrnahmen. Buntspechte, Grünspechte, sogar ein Paar der hier ziemlich seltenen Schwarzspechte vertreiben dem, der sie zu beobachten weiß, alle Langeweile.

In den Abendstunden hockten zahllose Möwen und Krickenten auf den Wellen, schaukelten sich auf den Bojen und zeigten ihre Taucherkunststücke. Dann wird es mählich stiller — aus dem Schilf tönt vereinzeltes Locken der zur Ruhe gehenden Enten — der Ruf einer Rohrdommel dringt aus dem leise hin und her schwankenden Halmgewirr, eine Sumpfmeise piepst, geruhsam zieht eine Schar Schwäne mit ihren noch grau gefiederten Jungen durch die Wellen zu ihren hübschen Häuschen, die man den gefiederten Lieblingen des Wannsees gebaut hat.

Die neue Gotzkowskybrücke wird heute vormittag vom Stadtbaurat Krause dem Verkehr übergeben werden. Damit wird die alte, in den Jahren 1886 bis 1888 erbaute hölzerne Brücke, die auf polizeiliche Anordnung seit einigen Monaten nur noch dem Fußgängerverkehr dienen durfte, außer Betrieb gesetzt und binnen kurzem verschwunden sein. Die neue Brücke überspannt die Spree unter einem rechten Winkel mit flußeisernen Bogen von 50 Meter lichter Weite. Die Fahrbahn ist 15 Meter breit mit beiderseitigen Bürgersteigen von je 4,70 Meter nutzbarer Breite. Unter den Granitplatten des Bürgersteiges haben zahlreiche Rohr- und Kabelleitungen Platz gefunden. Die niedrig gelegene Promenade am Wikingerufer ist an den Bürgersteig der Brücke durch Stufen angeschlossen, die durch eine zurzeit noch nicht fertiggestellte portalartige Ueberbauung des Podestes mit der Brückenarchitektur in Verbindung gesetzt wird. Die übrigen drei Ecken der Brücke sind mit Schmuckpfeilern ausgestattet worden. Auf diesen Pfeilern werden später plastische Bildwerke, Wasserstiere darstellend, zur Aufstellung gelangen. Wegen der polizeilichen Sperrung der alten Holzbrücke für Fuhrwerke mußte die neue Gotzkowskybrücke so schnell wie möglich dem Verkehr übergeben werden, und es konnte daher nicht abgewartet werden, bis die Brücke auch in ihrem architektonischen Schmuck fertiggestellt ist. Die Baukosten betragen rund 600 000 Mark.

Der Schutz des Berliner Straßenbildes. Der Polizeipräsident von Berlin erläßt eine Bekanntmachung, in der diejenigen Plätze und Straßen der Reichshauptstadt aufgeführt sind, an denen nach dem Ortsstatut zum Schutze der Stadt Berlin gegen Verunstaltung vom 25. Oktober 1910 vor der Erteilung oder Versagung baupolizeilicher Genehmigungen der Magistrat und der Sachverständigenbeirat darüber zu hören sind, ob durch die geplante Bauausführung die Eigenart des Orts- und Straßenbildes oder der Eindruck, den die vorhandenen Bauwerke hervorrufen, wesentlich beeinträchtigt werden würden. Unter den aufgeführten Straßen, Plätzen und Baulichkeiten befinden sich der Pariser Platz, Opernplatz, Lustgarten, die Allenstraße, der Neue Markt mit dem Marienkirchhof, die Klosterstraße von der Königstraße bis zur Stralauer Straße, die Kolonnaden an der Leipziger Straße, Potsdamer Straße (früher Königstraße) und an der Moyrenstraße, das Ephraimsche Haus, Poststraße 16, und andere mehr. In der Bekanntmachung wird ferner darauf hingewiesen, daß es in Zukunft für alle Entwürfe, bei denen das Ortsstatut in Frage kommt, der Einreichung eines besonderen Satzes der Projektzeichnungen bedarf, damit durch Anhörung des Magistrats und des Sachverständigen-Beirats die Prüfung des Entwurfs in technischer und baupolizeilicher Hinsicht nicht aufgehalten wird. Jedem Baugesuche in Gegenden, die durch das Ortsstatut getroffen werden, ist ein vierter oder fünfter Satz Zeichnungen beizufügen.

Neu hinzutretende Abonnenten

können die 2mal täglich erscheinende „Berliner Volks-Zeitung" mit ihren 4 Gratis-Beiblättern für den Monat August zum Preise von 90 Pfennig schon jetzt beim Postamt bestellen.

In Groß-Berlin

abonniert man bei den am Kopfe des Blattes aufgeführten Filialen mit täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus zum Preise von

20 Pfg. wöchentlich
oder 85 Pfg. monatlich.

Jeder Abonnent erhält:

1. Eine Morgen-Ausgabe
2. Eine Abend-Ausgabe
3. Ein Tägl. Unterhaltungs-Blatt
4. Eine Illustr. Familien-Zeitung
5. Eine Illustr. Kinder-Zeitung
6. Ein farb. illustr. Witzblatt „Ulk".

Mehr als 65000 Abonnenten

Die Dezentralisation der Berliner Polizeiverwaltung.

Am 1. Oktober wird mit der Dezentralisation der Polizeiverwaltung, die, wie bereits berichtet, vorerst die Abteilung V (Paß- und Fremdenwesen, Führungsatteste) und Abteilung VI (Uebertretungen, Strafmandate) umfassen soll, begonnen werden. Falls sich die Neuerung, die versuchsweise eingeführt wird, bewährt, wird sie am 1. Januar kommenden Jahres endgültig in Kraft treten. Bei den genannten Abteilungen des Polizeipräsidiums werden infolge der Neuerung gewisse Personalveränderungen notwendig, über die bereits Entscheidung getroffen ist. An sich werden die Abteilungen V und VI bei der Zentralstelle noch bestehen bleiben, indes dürfte für jede ein Dezernent mit einem kleineren Beamtenstabe ausreichen. Die Dezentralisation gewisser Verwaltungsgeschäfte soll, abgesehen von der Ersparnis an Beamtenkräften, auch dem Publikum manche Annehmlichkeit bringen. Wenn man heute zum Beispiel einen Auslandspaß braucht, muß man sich erst nach dem Paßbureau am Alexanderplatz bemühen, dort erhält man ein Formular, das man auf dem zuständigen Polizeirevier ausfüllen und beglaubigen läßt, um dann nochmals nach dem Paßbureau zu gehen, wo dann erst der Paß ausgestellt wird. In Zukunft wird man an Stelle dieser drei Wege nur einen zu machen haben, da die Polizeireviere dann in den meisten Fällen die Pässe ohne weiteres selbst ausstellen dürfen. Eine weitere Entlastung der Zentralstelle ist auch für die Abteilung IV (Sicherheits- und Kriminalpolizei) geplant. Der Dirigent dieser Abteilung hat vorgeschlagen, in der Hauptsache nur die Bekämpfung der Gewohnheitsverbrecher dieser Abteilung vorzubehalten, die Verfolgung der Gelegenheitsverbrecher aber den Revieren zu übertragen. Ueber diese Vorschläge hat Polizeipräsident v. Jagow sich die Entscheidung noch vorbehalten. Voraussichtlich wird die Reichshauptstadt, falls die Dezentralisation im kleinen sich bewährt, in etwa sechs Bezirke geteilt werden, in denen lokale Polizeiämter im Benehmen mit den ihnen zugeteilten Revierbureaus eine Reihe polizeilicher Verwaltungsgeschäfte selbstständig zu erledigen haben werden. Dabei sollen auch die dem Berliner Polizeipräsidenten unterstellten Polizeiverwaltungen der Nachbarstädte (Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, Rixdorf und Lichtenberg) insofern berücksichtigt werden, als ihnen auf bestimmten Gebieten eine größere Selbständigkeit eingeräumt werden wird.

Kautionsschwindeleien eines „Zivilingenieurs". Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete gestern in Niederschönhausen den angeblichen Zivilingenieur Karl Jaremba wegen zahlreicher Kautionsschwindeleien. Jaremba, der schon wiederholt bestraft ist, hatte dort in der Eichenstraße 75 eine kleine Fabrik für „verbesserte Pneumatik" gegründet. Seine Tätigkeit beschränkte sich aber im wesentlichen darauf, Werkmeistern und anderen Leuten möglichst hohe Kautionen abzunehmen. Jaremba hatte früher in Steglitz einen ähnlichen Betrieb und wurde für seine Machenschaften dort zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Nun auf freiem Fuße zu bleiben, legte er gegen das Urteil Revision ein und kaufte unterdessen mit einer geringen Anzahlung das Grundstück Eichenstraße 75 in Niederschönhausen. Hier wollte er seinen „Universalpneumatik", eine kombinierte Bereifung ohne Luft und Schlauch, herstellen. Er schaffte sich Briefbogen mit dem Aufdruck „Karl Jaremba, Universalpneumatik D. R. P. und D. R. G. M." an. Nur ganz klein stand dahinter ein „a". Die geschäftskundigen Leute, denen Jaremba das Geld abblockte, merkten nicht, daß das Patent nicht bestand, sondern nur „angemeldet" war. Auf neueren Briefbogen stand auch schon der Vordruck „Neue Pneumatikgesellschaft", dahinter wieder ganz klein „in Gründung". Unter dem Vorwand, daß sie in ein großes Fabrikgeheimnis eingeweiht würden, nahm Jaremba allen Leuten, die ihm ins Garn gingen, Bürgschaften von 1500 bis 7000 Mark ab, im ganzen nach den bisherigen Feststellungen 23000 Mark. Für das so erhaltene Geld ließ er, um die Leute sicher zu machen, Darlehnshypotheken auf sein Grundstück eintragen, von dem ihm selbst fast nichts gehört. Die Kriminalpolizei erhielt von zahlreichen Seiten Anzeigen. Eine umfangreiche Korrespondenz wurde bei der Verhaftung beschlagnahmt.

Opfer der Hitze.

Todesfälle durch Hitzschlag.

Die abnorme Hitze, die gestern den ganzen Tag über in Berlin mit unverminderter Kraft anhielt, hat in fast allen Teilen der Stadt leichtere Unfälle durch Hitzschlag zur Folge gehabt. Zwei von ihnen sind tödlich verlaufen. Der Bauarbeiter Max Urban aus der Kösliner Straße 21 brach gestern nachmittag auf einem Neubau in Westend plötzlich bewußtlos zusammen. Man brachte ihn in das nahe gelegene Westender Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Der zweite Todesfall ereignete sich an der Caprivibrücke. Dort wurde der 32 Jahre alte Straßenfeger Emil Madrow vom Hitzschlag getroffen und starb bald darauf im Charlottenburger Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Auch aus den Städten des Reiches und des Auslandes werden viele tödlich verlaufene Unfälle gemeldet. Uns gehen hierüber folgende Telegramme zu:

Dresden, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die furchtbare Hitze, die in Dresden und Umgebung herrscht, hat zu einer Reihe von schweren Unglücksfällen geführt. Auf einem Neubau in der Gehestraße erlag der Arbeiter Wilke einem Hitzschlag. Zwei weitere Opfer, ebenfalls Arbeiter, forderte die Hitze in Wölfnitz und in der Kolonie Hellerau. In Döhlen stürzte ein Dachdecker bei Reparaturarbeiten vom Dach der Döhlener Steinholzfabrik infolge eines Hitzschlages ab und brach das Genick. In Groß-Schachwitz bei Dresden wurde eine Magd vom Hitzschlage getroffen. Auch aus der Provinz werden zahlreiche tödliche Hitzschläge gemeldet. In Ottendorf bei Dohna wurde die 19jährige Dienstmagd Lange, in Zittau der Kohlenhändler Ernst Körber und in Elstra der Großgrundbesitzer Wendt durch Hitzschlag getötet.

Landsberg a. W., 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Marschleistung von 40 Kilometern brach heute nachmittag der Musketier Becker vom Infanterieregiment Nr. 48 vom Hitzschlag getroffen tot zusammen.

Prag, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die Hitze in Böhmen ist größer als die, die der Telegraph aus ganz Mitteleuropa meldet. Heute wurden in Prag in der Sonne 53 Grad Celsius beobachtet. Der Materialschaden ist ungemein hoch, die ganze Obsternte, deren Export alljährlich Millionen nach Böhmen bringt, ist schwer gefährdet, und wenn nicht bald Niederschläge eintreten, so gut wie vernichtet. Waldbrände, die in dem ausgedörrten Holz wie im Zunder um sich greifen, vernichten beinahe täglich große und wertvolle Waldbestände, und die kleinen lokalen Gewitter verursachen Hausbrände und fordern Menschenleben. Die Getreideernte ist bisher nicht bedroht. Unzählbar und nicht abzuschätzen ist aber der Schaden, den die Volkswirtschaft durch die geminderte Arbeitskraft erleidet. In Nord- und Ostböhmen gingen heute und gestern nacht schwere Gewitter mit Blitzschlägen nieder, denen mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. In Saaz starb eine 29jährige Dame namens Anna Widorn infolge Hitzschlags im Bade. Ferner ist ein 60 Jahre alter Arbeiter in Saaz auf offener Straße vom Blitzschlag tödlich getroffen worden. Aus Bodenbach wird gemeldet, daß die aus Deutschland und Oesterreich eintreffenden Passagiere der Züge vielfach durch die Hitze erkrankt sind. In einem Walde nahe Pilsen entstand heute ein kolossaler Waldbrand, der einen Komplex von 30 Hektar Wald einäscherte. Es bestand die Gefahr, daß das in der Nähe der Brandstätte gelegene Artilleriepulvermagazin von Feuer erfaßt werden könnte. Durch Eingreifen des zahlreich aufgebotenen Militärs konnte der Brand an mehreren Stellen lokalisiert werden. Der Wald ist zum Teil Eigentum des Fürsten Thurn und Taxis. In Pardubitz wurden mehrere Personen vom Hitzschlag und von Blitzschlägen getötet. Aus allen Orten Böhmens kommen Meldungen über Hitze, Todesfälle und Brände.

Auch aus dem Algäu und aus Tirol treffen neue Hiobsposten ein. Namentlich das Vieh hat schwer zu leiden und muß des Tags über in den Ställen gehalten werden. Erst nachts wird es auf die Weiden getrieben. Der Fremdenverkehr ist überall stark ins Stocken geraten.

*

Heiße Tage treten im Sommer vorübergehend an der Vorderseite von ozeanischen Tiefdruckwirbeln auf, und sind dann bedingt durch die auf solcher Vorderseite wehenden heißen südlichen Winde. Beim Vorrücken des Wirbels pflegt er dann Gewitter zu bringen, und auf seiner Rückseite kühlere Seewinde, so daß die Hitze nur kurze Zeit herrscht. Längere Hitzeperioden bilden sich fast ausschließlich im Bereich von ausgebreiteten und kräftigeren Hochdruckgebieten aus, bedingt durch die dann einsetzende ungehinderte Sonneneinstrahlung. So begann auch die jetzige Hitzeperiode. Ihre Fortdauer ist jedoch nicht durch das Vorhandensein eines mitteleuropäischen Hochdruckgebietes bedingt, denn dies hat sich längst nach Rußland bewegt, und der Barometerstand ist über Mitteleuropa auch gar nicht hoch. Jenes ursprünglich über Mitteleuropa lagernde Hochdruckgebiet hat jedoch eine starke Auflockerung und Zerfall bewirkt, so daß auch nach seinem Abziehen über Mitteleuropa eine hohe Masse warmer, dünner und besonders in den oberen Schichten wüstenhafttrockener Luft lagert. Dadurch wird die Einstrahlung der Sonne immer weniger gehindert, der Erdboden immer heißer und mittelbar so die Auflockerung und Trockenheit der Mitteleuropa überdeckenden Luftmasse immer weiter gefördert. Derartig warme, trockene Luftmassen bilden nun erfahrungsgemäß ein starkes Hindernis für das Heranziehen von Tiefdruckwirbeln etwa vom Ozean her. So dürfte es sich erklären, daß die Tiefdruckwirbel, die immer wieder auf dem atlantischen Ozean in den letzten Tagen auftauchten und anfangs Hoffnung auf einen Umschlag erweckten, nicht heranzogen, sondern sich abblachten oder vor den Luftmauern Europas nordostwärts abschwenkten, uns also keine Seewinde und mit ihnen Abkühlung brachten. Nur einige flache Ausläufer oder versprengte Teile jener ozeanischen Wirbel gelangten zum Festland und verursachten die zerstreuten Gewitterregen der letzten Tage.

Daraus scheint aber auch zu folgern, daß wir keinen plötzlichen Umschlag erwarten dürfen. Allmählich erst kann das Hindernis der warmen, trockenen Luftmasse über Mitteleuropa durch oben einstürmende Seeluft beseitigt werden.

Professor Dr. Freybe.

Neubestimmungen für Straßenwettbewerbe hat das Landratsamt des Kreises Teltow, Regierungsbezirk Potsdam, bekanntgegeben. Danach müssen Anträge auf Freigabe von Chausseen des

Kreises Teltow für die Abhaltung von Wettläufen und Wettfahrten mindestens vierzehn Tage vor der Veranstaltung gestellt werden und genaue Angaben über das Datum der Veranstaltung, Ort und Stunde des Starts, des Ziels beziehungsweise des Wendepunkts, Bezeichnung der Wegestrecke, voraussichtliche Anzahl der Teilnehmer, Beschreibung der von den Teilnehmern zu tragenden Kennzeichen und endlich Angaben sowie genaue Adresse des Veranstalters beziehungsweise Leiters der Konkurrenz enthalten. Von einschneidender Bedeutung ist der neue Grundsatz, daß die Genehmigung nur dann erteilt wird, wenn die Teilnehmer nicht auf Kraftfahrzeugen begleitet werden. Außerdem dürfen Ortschaften nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometern die Stunde durchfahren werden und außerdem soll, sobald die Fahrt über Zossen führt, diese Stadt auf geeigneten Umwegen umfahren werden. — Unter diese neuen Bestimmungen fällt beispielsweise neben den verschiedenen anderen kleineren Straßenfernfahrten auch das klassische Straßenrennen Rund um Berlin sowie der Staffettenlauf Potsdam—Berlin.

Zur Lohnbewegung bei der Großen Berliner Straßenbahn. Zwei Versammlungen der Angestellten von den drei Bahnhöfen 12, 13 und Westend der Großen Berliner Straßenbahn, tagten gestern im großen Saal des Volkshauses Charlottenburg, Rosinenstraße, in der über den Stand der gegenwärtigen Lohnbewegung berichtet wurde. Der Redner in der ersten Versammlung führte aus: Heute finde eine Versammlung der Aktionäre der Großen Berliner statt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dort Beschlüsse gefaßt würden, die der Bewegung günstig seien und dadurch vielleicht noch auf friedlichem Wege eine Verständigung herbeiführt werde. Sollte dieses jedoch nicht der Fall sein, so werde auch das letzte Mittel angewandt werden, um den Forderungen Geltung zu verschaffen. In einer Resolution erklärten sich die Versammelten mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und verpflichteten sich, soweit sie noch nicht dem Transportarbeiterverband angeschlossen sind, diesem beizutreten und die Forderungen zur Durchführung zu bringen.

Kleine Notizen. Am Spandauer Schiffahrtskanal geriet gestern nachmittag in der Nähe von Saatwinkel, wo zurzeit Erdarbeiten vorgenommen werden, der 35jährige Arbeiter Wilhelm Marracht aus der Berlichingenstraße 17 zwischen die Puffer zweier mit Sand beladener Eisenbahnwagen und wurde auf der Stelle totgequetscht. — Am Reichstagsufer sprang gestern nachmittag ein gut gekleideter, etwa zwanzigjähriger junger Mann in die Spree; er wurde bewußtlos aus den Fluten gezogen und nach der Charité gebracht. Die Personalien des lebensmüden konnten noch nicht festgestellt werden.

Automobilunfall in der Schönhauser Allee. Bei dem Versuch, ein Kind vor dem Ueberfahren durch eine Automobildroschke zu retten, verunglückte gestern nachmittag in der Schönhauser Allee der 26 Jahre alte Schmied August Schmidt aus der Kastanienallee 76. Von seiner Arbeitsstelle kommend, sah Schmidt, wie ein achtjähriges Mädchen beim Ueberschreiten des Fahrdammes direkt gegen eine herannahende Automobildroschke lief. Schnell entschlossen sprang er hinzu, um das Kind noch zurückzureißen. Dies gelang jedoch nicht mehr, denn das Mädchen wurde umgefahren, und er selbst wurde von der Droschke heftig zur Seite geschleudert. Schwerverletzt mußten beide zunächst nach der Unfallstation in der Gaudystraße und später nach dem Virchowkrankenhause geschafft werden. Schmidt hatte bei seinem Rettungsversuche einen komplizierten Unterschenkelbruch davongetragen. Das Mädchen Gertrud Schmidt, Tochter eines Werkführers aus der Hermannstraße 44 zu Rixdorf, erlitt einen schweren Schädelbruch und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Zwei Personen im Schlachtensee ertrunken. Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich auf dem Schlachtensee ein schwerer Bootsunfall, bei dem zwei Personen ihren Tod fanden. Als in der Nähe der Alten Fischerhütte ein Herr und eine Dame, die ein kleines Ruderboot benutzten, die Plätze wechseln wollten, schlug das Boot um, und beide Personen stürzten ins Wasser. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, konnten die Verunglückten nur als Leichen an Land gebracht werden. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Die Personalien der Ertrunkenen stehen noch nicht fest. Der Herr war etwa dreißig Jahre und die Dame etwa zwanzig Jahre alt.

Zwei „weise" Frauen in Haft. Durch die Charlottenburger Kriminalpolizei wurden gestern in Tegelort zwei „weise" Frauen verhaftet, die sich dort in der Sommerstraße aufhielten und in der Reinickendorfer Straße zu Berlin wohnten. Den Frauen wird zur Last gelegt, in zahlreichen Fällen unerlaubte Hilfe geleistet zu haben. Es stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 30. d. M., vormittags 11 Uhr, spricht in der Kleinen Frankfurter Straße 6 Herr W. Trojan über: „Bedeutung des Sonntags in alter und neuer Zeit". Damen und Herren sind als Gäste willkommen.

Der 9. ordentliche Delegiertentag des Gewerkvereins deutscher Konditoren findet am 30. Juli, vormittags 8½ Uhr im Sitzungssaal des Verbandes der deutschen Gewerkvereine (H.-D.) statt.

Eine Nacht in Venedig. Die Ankündigung von dem heute im Lunapark stattfindenden Feste „Eine Nacht in Venedig" hat im Publikum so starkes Interesse hervorgerufen, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, die Vorführungen zu wiederholen.

15. Deutscher Turntag.

Dresden, 28. Juli.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung stattete Kurz-Michelstadt dem Turnausschuß den Dank dafür ab, daß er in Michelstadt am Hause des verdienstvollen Förderers der Turnsache und des Ehrenvorsitzenden des Odenwaldgaues Maul eine Gedenktafel hat anbringen lassen.

Dann beschäftigten sich der Turntag mit der Turnunfallversicherung.

Winter vom Turnkreis Westfalen-Lippe begründete einen Antrag, eine

Unfallunterstützungskasse
für die gesamte deutsche Turnerschaft

einzurichten.

Der Redner beantragte, daß der Deutsche Turntag den Ausschuß beauftragen soll, einen Satzungsentwurf für eine Unfallunterstützungskasse fertigzustellen und die Kasse vom 1. Januar 1912 ab in Kraft treten zu lassen. Sollte die neue Unfallkasse der deutschen Turnerschaft den an sie gestellten Ansprüchen nicht gerecht werden können, so soll der Ausschuß auf Antrag des Unterstützungsausschusses berechtigt sein, die Beiträge bis zum nächsten Turntag entsprechend zu erhöhen.

Namens des Ausschusses begründete Atrott-Berlin den ablehnenden Standpunkt gegenüber der Errichtung einer eigenen Unfallkasse. Er faßte seine Ausführungen in folgenden Thesen zusammen: Eine eigene Unfallkasse hat nur dann Wert und Bedeutung, wenn mit ihr ein rechtlicher, nötigenfalls klagbarer Anspruch auf Unterstützung bei Unfällen verbunden ist. Die Gründung einer solchen allen Anforderungen entsprechende Kasse durch die deutsche Turnerschaft ist unmöglich, da sie dem Gesetz über die Privatversicherung unterstellt werden müßte und die Schaffung eines Reservefonds sowie die Erfüllung anderer gesetzlicher Vorschriften erfordern wird. Eine Kasse ohne rechtlichen Anspruch auf Unterstützung ist und bleibt aber nur ein Werk der Wohltätigkeit. Es fehlen auch noch die notwendigen statistischen Unterlagen und sichere Schätzungen über die Höhe der Unkosten der Verwaltung. Der Ausschuß hat demnach beschlossen, dem Turntag zu empfehlen, die Errichtung einer eigenen Unfallunterstützungskasse für die deutsche Turnerschaft nicht ins Auge zu fassen, sondern einen Vertrag mit einer Versicherungsgesellschaft abzuschließen. Für einen solchen Vertrag liegt ein Angebot vor, wonach bei einer Steuer von 15 Pf. pro Kopf und Jahr 20 Prozent vom Reingewinn, 1000 Mark für den Todesfall und 2000 Mark sowie 1 Mark Entschädigung täglich für den Invaliditätsfall gezahlt werden soll. Die Gesellschaft ist verpflichtet, dem Ausschuß der deutschen Turnerschaft die genauesten Unterlagen für eine Unfallstatistik zu liefern, damit für etwaige spätere Berechnungen die erforderlichen Grundlagen vorhanden sind.

In der Debatte wiesen die Vertreter des Turnkreises Sachsens und anderer Kreise darauf hin, daß sie ihre eigenen Versicherungen haben und jeden Abschluß mit einer anderen Versicherungsgesellschaft glatt ablehnen.

Nach einer mehrstündigen, teilweise erregten Debatte wurde der Antrag, eine eigene Versicherung mit rechtlichen Ansprüchen zu schaffen, fast einstimmig abgelehnt und folgender Antrag mit großer Mehrheit angenommen:

Die Kreise sind verpflichtet,

Unterstützungskassen zu gründen,

deren Verwaltung durch die Kreise oder Gaue erfolgen kann. In schweren Invaliditäts- und Todesfällen hat die deutsche Turnerschaft einzutreten, die einen Fonds sammelt, aus dem diese Fälle entschädigt werden.

Hierauf wurde der bisherige Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. Götz-Leipzig, wiedergewählt, ebenso zum Geschäftsführer Professor Dr. Rühl-Stettin. Die ausscheidenden Ausschußmitglieder Rechnungsrat Atrott-Berlin, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Partsch-Breslau und Professor Kehler-Stuttgart wurden ebenfalls wiedergewählt.

Vorstandsmitglied Knechtel-Bremen begründete einen Antrag, den Ausschuß zu beauftragen, eine geeignete Persönlichkeit anzustellen, die turnerische Nachrichten von allgemeiner Bedeutung sammelt und sie durch Vermittlung von Vertrauenspersonen in den deutschen Orten der Tagespresse zugängig machen. — Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Turntag beschäftigte sich dann mit den

Jugendabteilungen.

Fischer-Neuß begründete einen Antrag des Gaues Niederrhein, den Jugendabteilungen unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Er wies darauf hin, daß der Zuwachs der Jugendlichen nur sieben Prozent betrage.

Im Auftrag des Ausschusses erwiderte Turninspektor Schmuck-Darmstadt, daß dieser Frage unausgesetzt Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Er beantragte, sich grundsätzlich mit dem Antrag einverstanden zu erklären und die Angelegenheit dem Ausschuß zur weiteren Beratung zu überweisen. Dies wurde beschlossen.

Linke-Leipzig überbrachte die Einladung der Leipziger Turner zum Turnfest 1913 nach Leipzig.

Angenommen wurde ein Antrag, der Ausschuß möge Schritte zur Verbilligung der Eisenbahnfahrten zu turnerischen Veranstaltungen unternehmen.

Stadtrat Boos-Plauen begründete einen Antrag, die Kosten für die Beteiligung der deutschen Turnerschaft an den Olympischen Spielen von Fall zu Fall zu bewilligen.

Atrott-Berlin: Es ist unbedingt notwendig, das deutsche Turnen auch im Ausland zu zeigen. Die Schweden gehen überall hin. — Professor Kehler-Stuttgart sprach auch für eine offizielle Beschickung der olympischen Spiele.

Der Antrag, die Kosten nur von Fall zu Fall zu bewilligen, wurde abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

22. Internationaler Bergarbeiterkongreß.

London, 27. Juli.

Der Kongreß erledigte heute eine Reihe der bekannten Forderungen, die ihn regelmäßig beschäftigen. Zunächst wurden vier Resolutionen von Oesterreich, Belgien, Deutschland und Frankreich angenommen, die die Achtstundenschicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt fordern. Der Vorsitzende des H.-D. Gewerkvereins Schmidt-Oberhausen hatte die deutsche Resolution begründet: Gerade in bezug auf die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Bergwerken stehe Deutschland weit hinter England mit seinem Achtstundentag zurück. Hier schränke noch kein Gesetz die Arbeitszeit ein. In Deutschland haben nur rund 37 000 Bergarbeiter eine Arbeitszeit unter acht Stunden gegenüber den 667 000 Arbeitern, die länger arbeiten müssen.

Gleichfalls einstimmig angenommen wurden drei Resolutionen der österreichischen, belgischen und französischen Delegation, die die Einführung einer ausskömmlichen Invaliden- und Hinterbliebenenrente verlangten.

Ein neues Thema lag dem Kongreß in einem Antrag der englischen Delegation zur Wohnungsfrage und zu den Mietsverträgen der Bergarbeiter vor. Die Resolution drückt die Entrüstung des Kongresses über die elenden Wohnungsverhältnisse aus, unter denen die Bergarbeiter in vielen Distrikten noch leben, und fordert Wohnungsgesetze, vor allem aber das

Verbot der Exmission

der Arbeiter aus den Grubenverwaltungswohnungen während eines wirtschaftlichen Kampfes.

Gilmore-England rät seinen Kameraden zur eifrigen Beteiligung an den Kommunalwahlen, da die Lokalverwaltungen das Recht hätten, besonders schlechte Wohnungen zu schließen. Das Exmissionsrecht der Grubenherren sei eine barbarische Waffe, weil sie Frau und Kinder mit dem Manne treffe. Im letzten Jahre seien in Korkshire auf einen Schlag tausend Bergarbeiterfamilien auf die Straße gesetzt worden. Bei der allgemeinen Entrüstung, die diese Maßnahme hervorgerufen hätte, wäre die Proklamation eines Generalstreiks daraufhin unzweifelhaft von sofortigem Erfolg gewesen. Ein allgemeiner Streik würde die englische Regierung in einer Woche zwingen, diesen barbarischen Zuständen durch ein Gesetz ein Ende zu machen.

Der deutsche Delegierte Kartenberg-Gelsenkirchen schließt sich der englischen Resolution an. Er legt Mietsverträge im Original vor, die deutsche Bergarbeiter zur sofortigen Räumung der Wohnung verpflichten, wenn das Arbeitsverhältnis aufhört und zeigt Photographien von schlechten Bergarbeiterwohnungen. In einem niederschlesischen Bergarbeiterdorf wohnen Mann, Frau und acht Kinder in einem Raum, der 6,30 Meter lang, 2,70 Meter breit und 2,80 Meter hoch sei. Betten seien nicht vorhanden. Und diese Pesthöhlen seien nicht etwa vereinzelt; im Waldenburger Revier besteht ein Drittel aller Bergarbeiterwohnungen nur aus einem Zimmer.

Die Resolution wird hierauf einstimmig angenommen.

Die heutigen Verhandlungen schlossen mit einer

Demonstration für den Weltfrieden.

Der ehemalige Unterstaatssekretär im Ministerium für die öffentlichen Arbeiten, Thomas Burt, Mitglied des Unterhauses, begründet folgende Resolution:

„Der Kongreß begrüßt mit Freuden die Anstrengungen, die augenblicklich gemacht werden, um den allgemeinen Weltfrieden herbeizuführen, und gibt im Namen jeder der hier vertretenen Nationen der Ansicht Ausdruck, daß alle Streitigkeiten zwischen den Nationen auf dem Wege der Einigung oder des schiedsgerichtlichen Verfahrens beigelegt werden sollten."

Er sagt: Im Zeitalter des internationalen Verkehrs, wo selbst die Luft erobert ist vom Menschengeist, ist es unerträglich daran zu denken, daß einmal zwei Völker, die im friedlichen Wettstreit ihre Kultur fördern, zu blutigem Kampf gegeneinander geführt werden. Es bedeutet dies einen Rückfall in die Barbarei und ist in jeder Beziehung ein Hindernis der Zivilisation. Der Internationale Bergarbeiterkongreß ist der Ort, der in Anbetracht der kulturellen Bedeutung der Bergarbeit besonders geeignet für eine Friedensdemonstration ist. Die Bergarbeiter sind in dieser Frage als Pioniere vorgegangen. Andere Berufskongresse sind gefolgt. Dieser Erfolg erfüllt uns mit großer Freude. Ich bitte Sie, die vorgeschlagene Resolution einstimmig anzunehmen, um damit zu bekunden, daß diese Konferenz, bestehend von zahlreichen Nationen, der Meinung ist, daß die Menschen zu den Menschen gehören, die Nationen sich brüderlich die Hand reichen und sich nicht in blutigen Kriegen zerfleischen sollen. (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

Hue-Deutschland: Die Tatsache, daß der ehrwürdige Mr. Burt, dessen lange Lebensgeschichte auch ein gut Teil britischer Bergarbeitergeschichte ist, von der britischen Delegation bestimmt wurde, die Friedensdemonstration zu begründen, ist ein Beweis dafür, welchen Ernst und welche Wichtigkeit die Antragsteller dieser Resolution beimessen. Ein hervorragender britischer Staatsmann, Lloyd George, hat kürzlich im hiesigen Rathause eine vielbeachtete Rede gehalten, worin er sagte: Wenn die Ehre einer Nation tangiert sei, dann bliebe unter Umständen nur der Appell an die Waffe. Ich will nicht ganz von der Hand weisen, daß es Augenblicke im Leben der Völker geben kann, in denen sie zur Wahrung ihrer Lebensinteressen zu dem letzten Mittel greifen müssen, wie ja auch die Arbeiterschaft, wenn alle friedlichen Verhandlungen gescheitert sind, zu dem letzten Mittel, der Arbeitseinstellung greift. Aber was sind Lebensinteressen der Völker?

Wer entscheidet darüber?

Die Völker in der Regel nicht, sondern die Vertreter der jeweils herrschenden Klasse oder Kaste. (Lebhafte Zustimmung.) Wer es ein Lebensinteresse des japanischen Volkes, in den Krieg mit Rußland geführt zu werden, oder des russischen? Nein. Gebot das Lebensinteresse des deutschen Volkes die Kriege gegen Dänemark, Oesterreich und Frankreich? Nur enragierte Vertreter dynastischer Interessen behaupten dies. (Sehr richtig!) Hat nicht die Annektion Elsaß-Lothringens jene anhaltende Spannung zwischen Frankreich und Deutschland erzeugt, als deren Resultat wir heute die Welt in Waffen starren sehen? (Lebhafte Zustimmung.) Was für ein Lebensinteresse des britischen Volkes galt es im Transbaalkrieg zu wahren? Es war ein Krieg zur goldhungrigen Spekulanten, deren Interesse heute wieder auf Marokkos Bodenschätze gerichtet ist. (Lebhafte Zustimmung, auch der Engländer und Franzosen.) Die Folge des deutsch-französischen Krieges war die Zerrüttung der Staatsfinanzen und die Verteuerung der Lebenshaltung der Völker durch indirekte Steuern. Zur Deckung der Kriegskosten des Transbaalkriegs führte die britische Regierung einen Kohlenausfuhrzoll ein. So lange dieser existierte, sind den Bergleuten über 157 Millionen Mark an Lohn abgezogen worden. Auf diese Weise holten die Grubenbesitzer den größten Teil des hohen Ausfuhrzolls wieder herein. Ungeheure Schätze hat die herrschende Klasse in England aus ihren industriellen und Handelsunternehmungen angesammelt; aber in keiner großen Stadt sah ich so große Mengen völlig besitzloser, in Lumpen gehüllter Menschen, sah nirgendwo eine so entsetzlich große Zahl verwahrloster Kinder im Straßenstaub liegen als in London, der Metropole des sprichwörtlich reichen britischen Weltreichs. (Bewegung der Engländer.) England hat soviel siegreiche Kriege geführt, aber die Armut ist nicht beseitigt. Ich unterstütze mit allem Nachdruck den Antrag der Engländer. Mit Freude konstatiere ich, daß der Gedanke:

Die Waffen nieder!

auf dem Vormarsch ist. Das wird sich auch in der Marokkoaffäre zeigen, die von den Kriegshetzern gern zu einer Streitfrage gemacht werden möchte, die nur durch blutige Waffengänge zu lösen ist. Auch in England gibt es eine Anzahl Zeitungen, die zum Kriege hetzen. Demgegenüber stelle ich fest: kaum eine Delegation ist von den englischen Kameraden so freundschaftlich aufgenommen worden, als die deutsche. Auf Grund persönlicher Erfahrungen sage ich: was in unserer deutschen Kriegspresse vom Reiten gehäßigen Engländer zu lesen ist, das ist erlogen. (Stürmischer Beifall der Engländer.) Das Lebensinteresse der Völker verlangt eine friedliche Beilegung der entstehenden Konflikte, so auch des verhältnismäßig geringen Konflikts wegen Marokko. Da ist es wichtig festzustellen, daß eine der wichtigsten Arbeitergruppen in England, Deutschland und Frankreich, die Bergarbeiter, auf dem Boden des Friedens stehen und den Krieg als Verbrechen an der Menschheit verwerfen. (Stürmischer Beifall.)

Quintin-Frankreich: Der Zwischenfall von Casablanca hat gezeigt, daß die Schiedsgerichte nützlich wirken. Nun ist durch die Beilegung von Agadir die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland wieder gewachsen. Die Gespräche zwischen Diplomaten dauern fort, niemand weiß, wie die Verhandlungen stehen, nur das eine läßt sich nicht bezweifeln: die Algeciraspakte ist zerrissen. Hier sollten wir Bergarbeiter auch noch ein Wort mitreden. Redner schlägt folgende Resolution vor:

„Der Kongreß drückt mehr als jemals seinen festen Entschluß aus, den Frieden unter den Völkern aufrecht zu erhalten. Er protestiert im Namen der gesamten Menschheit gegen die Kriegshetze und gegen alle kolonialen Abenteuer. Marokko ist ihm ein Beweis dafür, daß kapitalistische Gruppen bereit wären, Tausende von Menschenleben zu opfern, um ihren Goldhunger zu befriedigen. Demgegenüber erklärt der Kongreß, daß die Bergarbeiter aller Länder fest entschlossen sind, die Arbeit in dem Augenblicke einzustellen, wo auf Wunsch eines Monarchen oder einer bürgerlichen Republik der erste Flintenschuß losgehen sollte."

Der Vorsitzende Edwards lehnt eine Abstimmung über die französische Resolution ab. Die Geschäftsordnung des Kongresses sei formell, nur Resolutionen, die dem Geschäftsausschuß vorgelegen haben und ausdrücklich auf die Tagesordnung gesetzt sind, können zur Abstimmung kommen.

Die Franzosen protestieren. Es bleibt aber bei der Entscheidung des Vorsitzenden.

Dann wird die englische Friedensresolution unter stürmischen Kundgebungen einstimmig angenommen.

Der Arbeitsmarkt im Monat Juni.

Nach den Berichten aus der Industrie hat sich, wie das „Reichsarbeitsblatt" schreibt, die Lage des Arbeitsmarktes im Juni zumeist auf der Höhe des Vormonats gehalten, einige große Gewerbe weisen jedoch einen Rückgang auf.

Auf dem Arbeitsnachweismarkt hat die mit der wärmeren Jahreszeit zusammenhängende kleine Abschwächung angehalten, die auch im rheinischen Braunkohlenbergbau sich bemerkbar machte. Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier, in dem der Streik im Berichtsmonat noch anhielt, kann eine Veränderung nicht festgestellt werden. Befriedigend war der Geschäftsgang im oberschlesischen Steinkohlenbergbau und in der Maschinenindustrie. Die Beschäftigung im niederschlesischen Steinkohlenbergbau ließ viel zu wünschen übrig. Das Kalisyndikat bezeichnet den Geschäftsgang als mäßig. Die Baumwollspinnereien und die Zuckerindustrie waren mit wenigen Ausnahmen schlecht beschäftigt. Eine weitere Belebung zeigt das Baugewerbe, und einen flotten Geschäftsgang meldet die elektrische und die chemische Industrie.

Nach den Berichten der Krankenkassen hat der Beschäftigungsgrad im Juni nachgelassen. Es ergab sich am 1. Juli 1911 gegenüber dem 1. Juni eine Abnahme der versicherungspflichtigen Mitglieder abzüglich der erwerbslosen krank Gemeldeten von 27 900 (3963 männlichen, 23 937 weiblichen) Mitgliedern. Gegenüber dem 1. Januar ist der Beschäftigungsgrad der männlichen Personen der gleiche geblieben wie im Vormonat, nämlich 109, während er beim weiblichen Geschlecht von 104 im Mai auf 102 zurückgegangen ist.

Ueber die Arbeitslosigkeit im Juni berichten 53 Fachverbände mit 1 947 441 Mitgliedern; von diesen waren Ende des Monats 1,6 vom Hundert arbeitslos. Ende Juni 1910 betrug die Arbeitslosenziffer 2,0 vom Hundert, Ende Mai d. J. 1,6 vom Hundert; es ist also gegenüber dem Vorjahr ein Besserung zu verzeichnen, während der Beschäftigungsgrad nach diesen Arbeitslosenziffern dem Vormonat gegenüber keine Veränderung aufweist.

Die Arbeitsnachweisziffern lassen wie die Berichte der Krankenkassen und die aus der Industrie eine kleine Verschlechterung erkennen. Bei der Gesamtzahl der berichtenden Arbeitsnachweise, für die vergleichbare Zahlen vorliegen, kamen im Juni 1911 auf je 100 offene Stellen bei männlichen Personen 146 Arbeitsgesuche gegen 165 im gleichen Monat des Vorjahrs und 144 im Vormonat. Bei weiblichen Personen stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 85, 88 beziehungsweise 82.

Auf dem Berliner Arbeitsmarkt hat sich die Beschäftigung im Berichtsmonat auf der Höhe desselben Monats des Vorjahres gehalten. Gegenüber dem Vormonat ist jedoch eine Verschlechterung eingetreten, die sich besonders in der Be-

schäftigung ungelernter Arbeiter bemerkbar machte; für gelernte Personen ist der Beschäftigungsgrad besser geworden.

Die Lohnkämpfe in Ludwigshafen. Ein Telegramm aus Ludwigshafen meldet uns: Der Ausstand der Arbeiter in der Anilin- und Sodafabrik nimmt stetig zu. Bis gestern mittag waren ungefähr 1600 Mann ausständig. Die Streikleitung fordert die Ausständigen auf, sich ruhig zu verhalten. Bis jetzt sind Ausschreitungen nicht vorgekommen. — Bei der Walzmühle sind 152 Arbeiter ausständig, der Betrieb wird aber teilweise aufrecht erhalten. Bei der Haltung der Direktion der Mühle und der Streikenden ist an eine Beilegung des Ausstandes nicht zu denken. Auch hier verhalten sich die Ausständigen ruhig.

Markthallenwanderung

[Nachdruck verboten.]

Je höher das Thermometer steigt, desto größer ist der Widerwille gegen fette und heiße Speisen. Nur etwas kühles! ist die Antwort, die die Hausfrau auf ihre Frage nach den Wünschen für das Mittagessen erhält — der Mann will etwas kühles, die Kinder wollen erst recht etwas kühles und die Hausfrau selbst möchte es am meisten. Denn es ist wahrhaftig kein Vergnügen, bei der jetzigen Temperatur am heißen Kochherd zu stehen, sich vom Kohlendunst oder der sprühenden Gasflamme umnebeln zu lassen. Trotzdem erheischt die Gesundheit, die Sorge für die Erhaltung der Körperkräfte ein nahrhaftes, warmes Gericht. Da dürfte das

Geflügel

am meisten Anklang finden. Der Markt ist reichlich mit allerhand Federvieh bestellt, und die Preise sind mittelhoch. Das Huhn, dessen Anstrengungen im Eierlegen sich in demselben Maße vermindern, wie die Hitze sich vermehrt, erweist sich dafür durch die Opferung seines Lebens um so nützlicher — als Suppenhuhn hilft es in diesen Tagen vielen Hausfrauen aus der Verlegenheit, da es sich als solches mannigfach verwerten läßt. Große, kräftige Suppenhühner sind schon für 2 Mark zu haben, bei billigerer Ware darf man keine überflüssige Neugier nach dem Alter verraten. Möchte man gern wissen, wann das Suppenhuhn die Eierschale zertrat, um als neugieriges Küken in der Welt herumzulaufen, so stellt man es vorsichtshalber drei bis vier Stunden vor dem Mittagessen auf, dann hat man in jedem Falle die Sicherheit, daß es weich wird. Geschieht das bereits früher, so schadet es nicht — im Gegenteil, Fleisch und Brühe munden noch besser, wenn sie einige Zeit lang kalt gestanden haben. Blumenkohl, Mohrrübeneinlagen geben der Suppe einen milden Geschmack, ganz gelindes Salzen und sorgfältiges Abschöpfen des goldgelben Fettes macht sie dem Gaumen auch bei der größten Hitze appetitanregend und bekömmlich. Eine Einlage von Reis oder Gries oder ein guter Eierstreg — von möglichst selbst hergestellten Nudeln — macht sie nahrhaft und sättigend, falls man das Hühnerfleisch aufheben will. Man hat dadurch die Annehmlichkeit, am nächsten Tage nur kurze Zeit feuern zu müssen. Einfach aufgebraten, mit Gurkensalat dazu, wird aus dem alten Suppenhuhn noch eine Delikatesse. Am weitesten reicht das Fleisch in der Form von Hühnerragoutfeine. Das Hühnerfleischfläschchen noch verlängern kann. Pikant und sehr wohlschmeckend ist ein Ueberguß von Tomatensauce, besonders wenn Reis dazu gegeben wird.

Die Tomaten

sind glücklicherweise billig geblieben, sie sind an manchen Ständen schon zu 15 Pfennig für zwei Pfund erhältlich; sie werden auch in den Straßen von den umherziehenden Obsthändlern auf ihren Karren feilgeboten und finden reißenden Absatz. Tomatensalat paßt auch als Beigabe zu Gänsebraten, falls man von dem beliebten Gurkensalat gesundheitliche Nachteile befürchtet, oder man mischt beide Gemüsearten durcheinander. Das Gänsefleisch kostet im Durchschnitt 70 Pfennig pro Pfund — meist handelt es sich um hiesige Gänse — die geschätzten Vögel sind kräftig und fest und nicht zu fett. Die Gurken zu dem Gänsebraten sind jetzt zahlreicher vorhanden, der Preis dafür hat etwas nachgelassen — 100 Stück der besten holländischen Gurken sind im Engroshandel mit 10 bis 18 Mark ausgezeichnet.

Das Wildgeflügel ist nicht reichlich vertreten — Wildenten sind teurer geworden, Krickenten haben ihren Preis behalten, finden aber wenig Absatz, weil ihre Zubereitung etwas umständlich ist und sie nicht viel ausgeben, immerhin ist ein Wildentenbraten oder ein Wildentenragout als Abwechselung zu empfehlen — wenngleich die beste Zeit für diese Tiere erst im September und Oktober kommt, wo die großen Wildentenjagden beginnen.

Das Wild, das nebst dem Geflügel der Hitze am empfehlenswertesten bleibt, ist in genügender Menge und in meist guter Ware vorhanden, leider sind die Preise der lebhaften Nachfrage entsprechend etwas gestiegen: selbst für kleine Rehblätter, an denen sehr viel Knochen sind, werden 2 Mark und mehr verlangt, allerdings nicht überall. Wildschweinfleisch findet am wenigsten Abnehmer, es ist vielfach sehr zerschossen und wegen der langen Haare mühsam zu reinigen, was bei allem Wild jetzt mit doppelter Gründlichkeit geschehen muß.

Ochsen- und Kalbfleisch hat seinen Preis behalten. Schweinefleisch war in den letzten Tagen teurer geworden: 50 Kilogramm 54 bis 64 Mark. Es ist das Fleisch, das bei dem warmen Wetter am vorsichtigsten genossen werden muß; die Sauce muß gut entfettet werden, Karbonaden, Speck und dergleichen können Uebelkeit erregen, wenn sie zu fett und zu stark gesalzen sind. Als Goulaschfleisch mit anderen Fleischsorten untermischt, ist es momentan am dienlichsten für den Magen.

Der Fischmarkt

findet bei dem Publikum verhältnismäßig mehr Interesse als der Fleischmarkt, es ist ja die Zeit für „grünen Aal mit Gurkensalat", und von den billigen Seefischen ist Kabljau und Schelle, gebacken oder gebraten, mit Kartoffelsalat ein willkommenes Mittagsgericht. Am besten wird der Kartoffelsalat am Abend vorher bereitet und recht kalt gestellt, er ist dann völlig durchgezogen und wohlschmeckender.

Auf dem Gemüsemarkt faller schöne, große holländische Blumenkohlköpfe auf, die meist bis 60 Pfennig kosten; billiger sind die inländischen. Dies zarte Gemüse eignet sich für heißes Wetter, auch grüne Bohnen, die leider ziemlich rar sind, gleich dem Wirsingkohl, nach dem man jetzt auch nicht viel Verlangen trägt. Kohlrabi ist ziemlich reichlich da — nur von dem grünen Blattgewürz muß man manches fortwerfen, da es bitter geworden ist. Wachsbohnen zum Einmachen treffen immer mehr ein — der Engrospreis ist 20 bis 26 Mark für 50 Kilogramm. Ein pikantes Gemüse oder einen Salat bieten die Pfefferlinge, die infolge der Hitze nicht so reichlich wie im Vorjahre da sind — sie sind mit 60 Mark pro 50 Kilogramm berechnet. Auf dem Obstmarkt mehren sich

die Pflaumen,

meist italienische Ware. Pflaumen zählen zu den Obstsorten, die am leichtesten Darmkatarrhe verursachen, daher sind sie zumal für Kinder in gekochtem Zustande oder in Torte und Eierkuchen gebacken empfehlenswerter als roh. Blaubeeren verschwinden fast gänzlich, die noch vorhandenen kosten 35 bis 40 Pfennig pro Pfund. Johannisbeeren werden durchschnittlich mit 25 Pfennig berechnet. Himbeeren kosten 30 bis 50 Pfennig. Grüne Walnüsse sind ziemlich reichlich da, das Pfund ist für 20 bis 30 Pfennig zu haben. Die ersten Preiselbeeren sind eingetroffen: 50 Kilogramm Die ersten Preiselbeeren sind eingetroffen: 50 Kilogramm 16 bis 18 Mark, und als durstlöschende Lobe italienische und algerische Weintrauben. Pfirsiche, Aprikosen und Bananen vervollständigen die Reihe der Erfrischung spendenden Früchte — man kann nur einladen, sie in der Hitzeperiode recht viel zu genießen und die Bitte hinzufügen, die Schalen nicht auf den Bürgersteig zu werfen.

S. R.

Handelsteil

Der Verdienst am Benediktinerlikör. Für das Geschäftsjahr 1910/11 hat die Société de la Distillerie de la Liqueur Bénédictine de l'Abbaye de Fécamp, die den bekannten französischen Benediktinerlikör herstellt, ein geringeres Erträgnis als für das Vorjahr zu verzeichnen, nämlich einen Reingewinn von 2 845 725 Fr. gegen 3 219 959 Fr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die deutsche und amerikanische Kundschaft sich im Vorjahr vor Inkrafttreten der neuen Zollbestimmungen besonders reichlich für die Zukunft eingedeckt hatte. Vergleichsweise stellt sich Absatz, Nutzen und Dividende der Gesellschaft für die letzten zehn Geschäftsjahre wie folgt:

Geschäftsjahr	Anzahl verkaufter Flaschen	Reingewinn Fr.	Dividende Fr.
1901/2	1 370 942	2 154 063	260
19 2/3	1 424 700	2 225 828	300
1903/4	1 440 869	2 143 533	300
1904/5	1 483 922	2 234 435	320
1905/6	1 561 760	2 337 842	320
1906/7	1 624 372	2 436 917	310
1907/8	1 662 577	2 516 473	340
1908/9	1 706 164	2 616 120	360
1909/10	1 950 665	3 219 959	400
1910/11	1 869 134	2 845 725	400

Der Aufsichtsrat beschloss, die Dividende von 400 Fr. auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder in Vorschlag zu bringen. Das bedeutet für die Aktie von 500 Fr. einen Ertrag von 80 pCt. — 396 580 Fr. wurden dem Reservefonds überwiesen und 539 145 Fr. dem Aufsichtsrat zugewiesen.

Preussens Getreideanbau. Nach den Ermittelungen des statistischen Landesamtes stellt sich in Preussen der Getreideanbau im Vergleich mit dem Vorjahre wie folgt:

Jahr	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln
1911 . . .	1636	139	4649	52	830	2816	2249
1910 . . .	1011	136	4664	56	837	2805	2231
1909 . . .	904	156	4624	54	885	2825	2255
1908 . . .	971	135	4572	59	873	2803	2234
1907 . . .	772	256	4544	62	932	2869	2242
1900 . . .	1135	77	4515	61	887	2698	2232

Diese Tabelle zeigt, dass bei Getreide wesentliche Verschiebungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten sind. Eine starke Abnahme weisen dagegen die Klee- und Wiesenfelder gegen das Vorjahr auf; so beträgt der Anbau von Klee nur 1 267 000 ha, gegen 1 319 000 ha im Vorjahre. Der „Stat. Korr." zufolge ist dieser Rückgang in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass in den Flächenziffern für Klee und Wiesen früher vielfach Dauerweiden enthalten waren. Die Berichtigung dieses Irrtums bringt das erwähnte Sinken der Klee- und Wiesenfläche mit sich. Selbstverständlich hat sich infolge dieses Fehlens das errechnete Ergebnis der Heumengen von Klee und Wiesen in den Vorjahren als zu hoch herausgestellt. Die Hirsel in der Tabelle als Dauerweiden bezeichneten Flächen sind solche zur Weidenutzung bestimmten Wiesen oder mit Grasmischung angesäten Ackerflächen, die dauernd oder doch während einer Reihe von Jahren ununterbrochen ausschliesslich zur Weide, nicht zur Heugewinnung benutzt werden. Dagegen sind Ackerweiden solche Flächen, die im Laufe der regelrechten Fruchtfolge auf fest bestellten Aeckern nur vorübergehend als Viehweiden dienen.

Zur Insolvenz der Pianofortefabrik Wilhelm Menzel in Berlin. Es ist nunmehr zwischen der Firma Wilhelm Menzel, Berlin, und ihren Gläubigern ein aussergerichtlicher Vergleich zustande gekommen. Die Gläubiger erhalten in vier Raten 50 pCt. ihrer Forderungen bezahlt, während sie auf den Rest verzichten. Für die Durchführung des Akkords hat die Firma einen Garanten gestellt. Im übrigen wird das Geschäft im bisherigen Umfange fortgeführt werden.

✕ **Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft** plant, wie wir hören, für den Herbst, vielleicht auch für einen etwas späteren Termin infolge der wachsenden Geschäftsausdehnung die Ausgabe neuer Obligationen. Die Ausgabe von Obligationen im Betrage von 15 Mill. M. fand im Jahre 1908 statt. Der Erlös der Anleihe diente zur Uebernahme von Aktien der Berliner Elektricitätswerke und der Betriebsgesellschaft der Hamburger Stadt- und Vorortbahngesellschaft, und ferner für den Bau des Märkischen Elektricitätswerkes am Grossschiffahrtskanal. Der Gesamtbetrag der noch im Umlauf befindlichen Anleihen der A. E. G. stellt sich auf 50,9 Mill. M. bei einem Aktienkapital von 130 Mill. M.

Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf bei Leipzig. In dem Prospekt über die Zulassung von 875 000 M. neuer Aktien zur Berliner Börse wird über die Aussichten folgendes berichtet: „In den ersten Monaten des Jahres 1911 sind die Umsätze gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wiederum gestiegen. Es dürften daher, da auch bis in den Herbst hinein Aufträge in sehr vorteilhaftem Masse vorliegen, auch für das Jahr 1911 die Aussichten als befriedigende angesehen werden können."

Die Stabeisenwerke gaben in ihrer gestrigen Versammlung nach eingehender Diskussion der gegenwärtigen Marktlage ihrer Auffassung dahin Ausdruck, dass für den Verkauf von Stabeisen ein Preis, der für Thomashandelsqualität unter 102 M. Grundpreis ab Oberhausen für das Inland und 96 Mark netto fob Antwerpen liegt, für das Ausland nicht mehr eingeräumt werden sollte. Eine weitere Versammlung der Stabeisenwerke ist zu dem 1. September in Aussicht genommen worden.

Act.-Ges. Meggener Walzwerk in Meggen. Der Abschluss der Gesellschaft ergibt einen Reingewinn von 229 290 M. (L. V. 137 532 M.) nach Abschreibungen von 71 887 M. (50 409) und Rückstellungen von 24 944 M. (19 609). Der Generalversammlung soll 7 pCt. (5) Dividende vorgeschlagen werden.

✱ **Schwache Tendenz auf dem Baumwollgarnmarkt.** Aus M.-Gladbach meldet uns ein Privat-Telegramm: Auf dem Baumwollgarnmarkt war das Geschäft still. Die Preise für Garne aus amerikanischer Baumwolle sind seit Wochenfrist um weitere zwei Pfennige pro Pfund gesunken.

Marktpreise von Berlin am 27. Juli 1911, nach Ermittlung des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu alt 0,00—0,00 M., Heu neu 0,00—0,00, Erbsen, gelbe, zum Kochen 30—50 M., Speisebohnen, weisse, 30 bis 50 M., Linsen 20 bis 60 M., Kartoffeln 11,00 bis 16,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Ko.) 1,60 bis 2,40 M., Rindfleisch Bauchfleisch 1,20 bis 1,70 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,80 M., Kalbfleisch 1,40 bis 2,20 M., Hammelfleisch 1,50 bis 2,50 M., Butter 2,80 bis 2,80 M., Eier 60 Stück 3,00 bis 4,80 M., Karpfen 1,20 bis 2,40 M., Aale 1,70 bis 3,20 M., Zander 1,60 bis 3,60 M., Hechte 1,40 bis 2,20 M., Barsche 1,00 bis 2,00 M., Schleie 1,40 bis 3,00 M., Bleie 0,80 bis 1,60 M., Krebse 60 Stück 2,00 bis 36,00 M.

Magdeburg. 28. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 00,00—00,00. Nachprod. 75 Grad o. Sack 0,00—0,00. Stimmung: Fest. Brotraffin. 1 o. Fass 23,00—23,25. Kristallzucker I m. Sack —. Gem. Raffinade mit Sack 22,75—23,00. Gem. Melis I mit Sack 22,25—22,50. Stimmung: Fest. Rohzucker Transit 1. Produkt frei Brd. per Hamburg per Juli 13,45 Gd., 13,55 Br., per August 13,50 G., 13,2½ Br., per Oktober 12,77½ Gd., 12,80 Br., per Oktober-Dezember 12,72½ G., 12,75 Br., per Januar-März 12,82½ Gd., 12,85 Br. Fest.

Wochenumsatz 269 000 Zentner.

Bremen. 28. Juli. Baumwolle ruhig, 67,50.

Paris. 28. Juli. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 94,42, Banque de Paris 1710, do. Ottomane 674. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam. 28. Juli. Bancazinn 113,00.

London. 28. Juli. Privatdiskont 2½. Silber prompt 24, per zwei Monate 24⅛.

London. 28. Juli. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 75⅞, Chines. 4½% Anleihe von 98 101¾, Italiener —, 4% Japaner von 1905 90¾, 5% kons. Mexik. 101, 1889er Russen (2. Serie) 96, 4% Türken unif. 91⅛, Ottomanbank 16⅛, Baltimore and Ohio 108⅞, Canada Pacific 250⅞, Union Pacific 154¾.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 25. Juli.

Abteilung A: Automobil-Droschken-Betrieb Bedag Becker, Limpke u. Zimmermann. Prokurist Karl Schneider. — Böllingu. Hirsch. Emil Hirsch ist ausgeschieden, der Tischlermstr. Max Bartha, hier, eingetreten. — Bickhardtsche Buchhandlung. Inh. ist jetzt Buchhändler Hermann Wernecke in Rixdorf. — L. H. Berger, Coltani u. Co. Die Zweigniederl. in Hannover ist gelöscht. — S. M. Holländer u. Co. Gesamtprokuristen Fritz Schwabe, Fritz Grüning u. Rudolf Schröter. — Herm. Jordan. Inh. ist Frl. Elise Berg, hier. — R. Henning. Ges. sind die Kflte. in Stettin Richard u. Emil Henning. Beginn 1. 7. 11. — Kurt Hannemann Electrotechnische Fabrik. Sitz jetzt Schöneberg, Bennigsenstr. 18. — Baugesellschaft Krause u. Co. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Albert Krause. — C. Bolle. Die Firma ist hier gelöscht, weil jetzt Akt.-Ges. — C. Pohl Möbelfabrik. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Erich Czermack. — Warkotsch u. Co. Archt. Friedr. Emsmann ist ausgeschieden. — Siegfried Lindemann u. Co. Sitz jetzt Schöneberg. — Straub u. Grelle. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Wilhelm Grelle. — W. Quehl. Die Prokura des Karl Hermann Hugo Wildt ist gelöscht. — Gelöscht sind die Firmen: Moise Kamermann. — Hirsch u. Krieger. — Fritz Kaiser. — E. Doerksen. — Carl Hermann Nachf.

Abt. B: „Montis" Neues Theater-Unternehmen G. m. b. H. Stammk. 210 000 M. Geschäftsf. Dir. Max Berg gen. Monti in Charlottenburg. Beginn 2. 6. 11. — Schottle u. Schuster G. m. b. H., Metz-Wilmersdorf. Stammk. 800 000 M. Geschäftsf. Ing. Georg Schöttle in Wilmersdorf und Obering. Karl Zeimer in Metz. Beginn 30. 12. 09. Vertretung jeder Geschäftsf. für sich.

Konkurse.

Auswärtige. Kfm. Jakob Weigand, Inh. der Fa. J. A. Holland in Bamberg. Kfm. Bruno Kleimann in Danzig. Kfm. Erdmann Otto Günther in Hamburg. Kfm. Anton Mayer in Horb. Kfm. Gustav Lormeyer in Kyritz. Kfm. Peter Mann in Leipzig. † Kfm. Leo Maciejewski in Schrimm. Kfm. Franz Ropertz, Inh. der Fa. Arno Ross in Tilsit. Restaurateur Emil Morgenstern in Berneroode bei Worbis.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonnabend abend:

Ortsverein der Holzarbeiter Berlin. Bezirk Ost und Möbeltischler. 8½ Uhr. Koppenstraße 65. Bezirk Weißensee. 8½ Uhr, b. Bolzer, Rötestraße 20.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin II. Ortsversammlung, Fruchtstraße 36a.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin V. 8½ Uhr, Schumacher, Skalitzer Straße 126.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin I. 8½ Uhr, Melchert, Beratstr. 69.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin VII. 8½ Uhr, Gerichtstraße 71.

Dramatische Vereinigung Kainz. 9½ Uhr, Dresdener Garten, Dresdener Straße 45.

Verein Berliner Lilauer. Königstadtkasino, Holzmarktstr. 72, 9 Uhr.

Wanderfahrten und Ausflüge

Sonntag, den 30. Juli:

Touristenklub von 1893. Wanderfahrt nach Neu-Ruppin, Ruppiner Schweiz. Abfahrt 6,46 Stettiner Bahnhof.

Berliner Touristenklub von 1902 „Marsch". Wanderfahrt nach Werneuchen-Wandlitz. Abfahrt 6,40 Stettiner Vorortbahnhof.

Wäldervereinigung, Ortsgruppe Berlin. Motorbootfahrt ab 8 Uhr Treptowbrücke zu Nieder-Schöneweide—Johannisthal.

Wanderverein „Frisch voran". Sonntag 30. Juli: Buckow-Schermützelsee—Bollersdorf—Prützbagener Mühle—Dreieichen-Wüste-Steversdorf—Bahnhof Tolmsdorf-Müncheberg. Abfahrt 6,53 Schlesischer Bahnhof. Gäste willkommen.

Touristenklub Spree-Athen. Wanderfahrt nach Schwante, Törinsbrück, Neuendorf, Grünberg. Abfahrt Stettiner Hauptbahnhof 6,46.

Touristenklub Müßig. Wanderfahrt mit Damen nach Bahnhof Strausberg, Amtzl. Forsthaus Schlag, Marienberg, Strausberg, Weinbahler Mühle, Spitzmühle, Neuer Krug, Bahnhof Strausberg. Treffpunkt 5/7 Uhr, Berolina (Alexanderplatz). Abfahrt 7,07 Uhr.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Arbeitsmarkt

Insertionspreis 40 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 30 Pfennig.

Männliche Personen

Schraubenfabrik und Fassondreherei sucht zum baldigen Antritt zum 1. Oktober einen jungen

Buchhalter, Correspondenten

aus der Branche. Herren, die mit Kalkulationen Bescheid wissen, werden bevorzugt.

Offerten unter **J. L. 5898** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** erbeten.

Arbeitsburschen f. Lag. u. Montagel. **P. Kessner,** Kreuzbergstr. 30.

Arbeitsburschen verlangt **Hansen,** Neuenburgerstr. 26.

Arbeitsburschen, jungen, verlangen **Neumann & Bunar,** Lauftgerstr. 14/15

Arbeitsbursche, zum Abnehmen an der Hobelmaschine, Lohn 12—14 M., b. **Suchse & Hesse,** Rochhannstr. 39.

Arbeitsbursche, 14—16 Jahre, verlangt **Thierfelder,** Grünauerstr. 21.

Laufbursche, 14—15 jährig, sofort verlangt. **Friedrich Döring,** Dorotheenstr. 46pt.

Schokoladen-Arbeiter

Lebensstellung.

Tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, der die Maschinen kennt, und mit Ueberziehen, Füllungen und Tunkarbeiten vertraut ist, für die Schokoladenabteilung einer kleineren skandinavischen Biskuit- u. Kakefabrik per

sofort gesucht.

Der Betreffende muß selbständig arbeiten und eventl. einige Personen leiten können.

Weitere persönliche Konferenz kann in ersten Tagen August in Berlin stattfinden.

Offerten in **lateinischer Schrift** mit Zeugnisabschriften, Angaben des Alters und Gehaltsanspr. nebst anderen Ausklärten unt. **H. L. 4991** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Jung. Arbeiter f. Dacharbeiten verl. **Seidel,** Markusstr. 25. Portal III

Arbeitsbursche für Schlosserei, Wochenlohn 12 Mk. **Lehmann,** Memelerstr. 40.

Jüngerer Laufbursche, fol. ut. Anfangsgeh. Woche 9 Mk. **Bermann,** Alte Jakobstr. 18/19.

Weibliche Personen

Stepperin Lederwarenfabrik Prinzenstr. 99.

Gebäck Backerinnen für Kronen- und Kamerinnen sucht von **Ricki & Fleischmann,** Cranienstr. 187

Junges Mädchen für leichte Arbeit verlangen **Hauf & Steffen,** Stallschreiberstr. 47.

Hausreinigung zu vergeben zum 1. August Reichenbergerstraße 96.

Gebäte Album-Verpackerin sucht **Borchard Nachf.,** Alte Jakobstr. 20/22

Aufwerterin u. Arbeiter auf **Palmen-Wedel** verlangt **Baerens,** Brunnenstr. 70.

Zeitungsfrauen verlangt Schulzendorferstraße 27.

Arbeiterin auf Rückwände und Bowierkasten in und außer dem Hause verlangt **Hubert Bunke,** Boppstr. 7. *

Tüchtige **Taschenstepperinnen** werden sofort verlangt. **Altmann & Pöckelmann,** Ritterstraße 48.

Spritzerinnen,

geübte, auch Lehrmädchen stellen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort ein

Albrecht & Meister A.-G.,

Reinickendorf-Ost, Holländerstr. 31—34.

Lehrmädchen

bei sofortiger monatlicher Vergütung auf leichte Handarbeit finden **Louis Lachmann & Co.,** Kronenstr. 18. Vorstellung morgens 9—10.

Buchbinder-Lederarbeit.

Schmiedchen, Berlin, Dresdenerstr. 68 **hat st. Lager gebr. Maschinen.**

Wer prüft **Geitnoldsfarben** außer dem Haufe? Off. u. **S. O. 373** bef. **Rudolf Mosse,** Wienerstr. 1—6.

Anschmiererin verl. **Dettmann,** Dresdenerstr. 86.

Mädchen, gewandt auf Cigarrentaschen, verl. **Wasserthorstr. 12/13.**

Arbeiter a. gute weiche Schreibmapp. f. u. a. d. H. f. dauernde Beschäft. bei **Borchard Nachf.,** Alte Jakobstr. 20/22

Buchbinder auf Cartons und Einfähe sucht **A. K. Tischendorf,** Alte Jacobstraße 54.

Bildhauer

T.-Holzbildh. v. Kirchner, Adalbertstr. 49

Drechsler

J. Drechsler verlangt Markusstr. 36

Graveure etc.

Graveur-Gehilfen auf Buntdruck verl. **Meyer,** Gitschinerstr. 80.

Tüchtige Gehilfen für erhabene Schrift (Monogramme) verl. sofort **Gebr. Wortmann,** Buckowerstr. 5.

Hausdiener

Hausdiener f. Zitzl. n. Markgrafenstr. 8

Maler-Lackierer

Wagenlackierer verl. Wrangelstr. 30/32

Wagenlackierer v. Schulzendorferstr. 20

Wagenlackier. v. Hebel. Schiffbauerd. 19

Lackierer auf Eisenmöbel

Groth & Brandt, **Rixdorf,** Münchenerstr. 22.

Lackierer und Lehrling verlangt **Teltowerstr. 47/48.**

Wagenlackierer

gesucht bei **Voll & Ruhrbeck,** Kaiserin Augusta-Allee 101.

Maurer

Tüchtige Maurerpoliere gesucht

von größtem Berliner Baugeschäft. Bei zufriedenstellender Leistung dauernde Beschäftigung. Offerten mit Gehaltsanspruchen und Zeugnisabschriften erbeten unter **J. Z. 1240** an **Rudolf Mosse, SW.**

Metallgewerbe

Kaufe Messingabfälle. Blumenstraße 51. **Riedel,** *

Bauklempner verl. Kl. Andreasstr. 2

Tüchtigen Metalldrücker sucht **Albert Kurz,** Simeonstr. 13.

Schlosser auf Firmenschilder verl. **Bürr,** Kommandantenstr. 45.

Tüchtige Rohrleger für Wasser und Warmwasser verl. Prenzlauer Allee 51.

Kunstschmied verlangt **Biehl,** Oberbergerstr.

Klempner u. Rohrleger für dauernd gesucht. Georg-Wilhelm-Str. 22.

Selbständigen Schlosser auf Gitter verl. **H. Grothe, Kanisdorf.**

Tüchtige Schlosser verlangt **Fritz,** Schöneberg, Eisenacherstraße 44. *

Façondreher verlangt **Schraubenfabrik Mertens,** Kottbuser Damm 75.

Tüchtige Werkzeugmacher verlangt. Offerten unter **152** Postamt 16.

Tüchtige, selbständige Schlosser sowie einen Schmied bl. **H. Scherbel,** Weißenseer, Lehderstr. 42.

Metalldreher auf dichte Arbeit verlangt **Brandenburg,** Waldemarstr. 14.

Schleifer

für Wasserarmaturen verlangt **Sandmann,** Kottbuserstr. 8

Dreher

für Wasserarmaturen verlangt **Sandmann,** Kottbuserstr. 8.

Zusammensetzer

für Zinkgußwaren sucht **Ed. Lachmann,** Ritterstr. 79.

Metallschleifer

verlangen **Aberle & Birk,** Alte Jakobstr. 11/12.

Kernmacher

auf Gas und Wasser verlangt **Bremannstr. 68.**

Kernmacher,

an saubere Arbeit gewöhnt, verlangt **Metallgießerei NW.,** Wiclef-Str. 51/52.

Schlosser, älterer, tüchtiger, für leichtere Arbeiten gesucht. Dauernde Stellung. Bewerbungen **S. 3980** Postamt 26.

Tüchtige Monteure

a. Gas- u. elektr. Beleuchtungsgegenstände, dauernde Beschäftigung (im Hause) **Ritterstr. 11,** Aufgang 6. III.*

2 tücht. Treibschlosser

sofort verlangt. **Schaeffer & Walcker,** Lindenstr. 18/19.

2 Kernmacher

werden verlangt von **Gebr. Krüger & Co.,** Aktiengesellschaft, Cöpenick a. Bahnh.

Mechaniker,

älterer, für **Kleinmaschinenbau** sofort gesucht. **Schnellstzmaschinen-Ges., Charlottenburg,** Bismarckstr. 97/98.

Tüchtiger Kunstschlosser

als **Werkführer** für Kunst- u. Bauschlosserei mit 15 bis 20 Mann; muß im Kunstschmieden u. f. Eisenkonstr. firm sein. Anfragen mit Lohnangabe an **Gust. Kaatz, Schlossermeister, Schneidemühl.** *

Monteure,

die schon selbständig Molkereianlagen montiert haben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche unter **J. D. 1328** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Monteure

für Dampfmaschinen-Reparaturen, nur erstklassige selbständige, sowie Lehrlinge für Metallgießerei und Modelltischlerei sucht **Leop. Ziegler, Maschinenfabrik, Reinickendorferstr. 41.** *

Monteure

für **Dampfdreschmaschinen, Lokomobilen, Motoren** und sonstige landw. Maschinen zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche unter **J. B. 1347** befördert **Rudolf Mosse, SW.**

Jüngerer Monteur

für Kabelmeßzwecke sofort gesucht. Meldungen schriftlich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Siemens & Halske A.-G. Wernerwerk,** Berlin—Nonnendamm.

Schrauben-Dreher,

tüchtige, werden bei hohem Verdienst sofort gesucht. Meldungen schriftlich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Siemens & Halske A.-G. Wernerwerk,** Berlin—Nonnendamm.

Posamentiere

Geübte **Posamentier-Handarbeiterin** auf Konfektion t. u. a. d. Hause b. g. Lohn verlangt **Schmer,** Wallstr. 17/18. *

Sattler

Sattler verlangt Wienerstraße 24, 1

Sattler, Geschirr- u. Ladenreparat. nur gut bewandert, dauernd verlangt. Andere nicht meld. Wilmersdorferstr. 125

Tüchtigen Wagensattler

verlangen **Erdmann & Rossi,** Linienstr. 139/140.

Sattler.

Zwei selbständige tüchtige Koffermacher auf Musterkoffer bei hohem Lohn dauernd gesucht. **A.K. Tischendorf,** Alte Jakobst. 84*

Schneider

Westen macht mit Klein, Gollstr. 16.

Gasbügelofen (Jennings Patent) kauft **Aures,** Rixdorf, Biebrichstr. 11.

Erstkl. Rockschneider, 34 Jahr, perfekt im Zuschneiden, sowie auch als Stück- u. Zuschneider, sucht Stellung im Maßgeschäft. Gleichzeitig zur Vertretung des Meisters. Gefl. Off. unter **A. B. Postamt 55.**

Reste

Musterkupons, „Herbstneuheiten" für Anzüge, Kostüme, Meter 3, 4 Mark. **Tuchlager Gesellschaft m. b. H.,** * **Gertraudtenstr. 20-21** Preis-à-vis d. Petrikirche

Tücht. Rockschneider i. H. verlangt **Schmidt,** Oranienstr. 160.

Erfahr. **Schneider** sucht Tagtelle, Dennewitzstr. 19, Aufgang B. 2 Links.

Damenschneider auf Jacketts verl. **Zimmermann,** Rechtstr. 26.

J. Schneider a. Ulster a. W. verl. Naumerstr. 24, Aufg. II. 3 Tr. rechts.

Schneidergesellen auf Reparatur verlangt Weserstraße 1.

Schneider auf Reparatur u. Maß verlangt Borkhagenerstr. 31, Laden.

Gesellen auf bessere Damenmäntel in und außer dem Hause verlangt **Mayer,** Gr. Frankfurterstr. 108. *

Westenschneider

sucht **Jul. Kettelhack,** Tonnenstr. 12a.

Betriebswerkstätte

verlangt **ersten Bügler,** Damenkonf. Frankfurter Allee 89. **Grosse.**

Bügler

bei dauernder Beschäftigung **Kleiderfabrik,** Wallstr. 11/12. Aufgang 7.

Schneider für Kostüme und Mäntel

finden dauernde Beschäftigung. Probearbeit erwünscht. **Georg Fabian,** Kronenstr. 30/31.*

Schneider auf **Herren-Jaquetts** suchen **Wolff & Biram.**

Maßschneider

auf Jacketts, Gehröcke und Paletots verlangen sofort. **Baer Sohn,** Chausseestr. 29/30.

Schneider

auf Jacketts u. Knaben-Loden-Joppen sofort gesucht. **Müller & Hager,** Kaiser Wilhelmstr. 33/36. *

Schuhmacher

Schuhm., Aushilfe verl. Franzstr. 18

Schuhm. verl. Münchebergerstr. 19.

Abth. v. Solfdb., Grüner Weg 109.

J. Schuhm. sucht M. Schäßler, Forstl. 17

Schuhm. v. Wildb., Bruchsalerstr. 2.

Tücht. perfekter Zuschneider verl. **Max Klug,** Neue Königstr. 4.

Tücht. j. Schuhm. sofort **Roscherstraße 13,** Charlottenburg.

Zwicker auf Hausschuhe im Hause. **Danker,** Elisabethstr. 62.

Hausschuhzwicker außer dem Hause Gr. Frankfurterstr. 84.

Schuhm., der Doppelmasch. näh. kann, verl. Besohlanst. Off. u. **J. J. 1333** durch **Rudolf Mosse, SW.**

Geübte Einfasserinnen

verlangt **Filzschuhfabrik, Beigstr. 34.** *

Geübte Stepperinnen u. tüchtige Maschinennäherinnen i. H., Kraftbetr. bl. **Schuhfabr.,** Beraftr. 34/35.

Stepperinnen

für feine Maßschäfte verlangt sofort **Rudolf Radde,** Markgrafenstr. 81.

Tapezierer

Tapezierer

auf Auflegematratzen sucht **Matratzenfabrik,** Cöpenickerstr. 124.

Tischler

Hobelbänke, Schraubböcke, -zwingen, Knechte, Spottbill. **Otto,** Palisadenstr. 77*

Tischlermeister.

Guter Tischler, **der flott Contormöbel liefern kann,** für größere Abschlüsse gesucht. Offerten **Fr. 71, Daube & Co.,** Rosenthalerstr. 49.

Hobelbänke, gebrauchte und neue Schraubböcke, Zwingen, Knechte bill. **Stellmann,** Mariannenstr. 32. *

Versteigerung.

Wichtig für Tischler!

Versteigere heute Vormittag 10½ Uhr **Neue Schönhauserstr. 16 (Loose)**

1 kompl. Tischlerei-Einrichtg.

als: Hobelbänke, Werkzeuge, Schraubzwingen und Knechte, Zinkzulagen, Dickte usw.

Edgar Joseph, beeidigter Versteigerer, **Charlottenburg,** Bismarckstr. 44.

Tischler a. weiße Arbeit Dresdenstr. 15

Polierer verlangt Eisenbahnstraße 13

Wegen Streik oder Lohndifferenzen sind gesperrt:

Das **Berliner Arbeitswilligenvermittelungsbureau des gelben „Handwerkerschutzverbandes".** Arbeitsnachweis der **Stellmacherinnung** und der **Wagenfabrikanten** am Michaelkirchplatz.

Parkettbodengeschäft **Kampfmeyer** Holzteiner Ufer 25/26.

Chr. Becker Söhne, Kirstein.

Rordz. Parkettf., Hannover.

Berliner Parkettfabrik, Badmeyer, Inh. **Russack.**

Glotinger.

Rosenfeld.

Danke i. Fa. **Schlesinger.**

Butterweich.

Piel.

Heine (Breslau), Vertreter **Pfaff.**

Und **Berufsverein der Berliner Parkettgeschäfte,** Thomasiusstr. 18.

Kofferfabriken:

Märkische Holzwarenindustrie (Schmann), Blumenstr. 81.

Wagner, Markusstr. 52.

Reichelt, Kraustr. 39.

Greulich (Krüger), Grüner Weg 28.

Findeisen, Blumenstr. 65.

Kammfabrik **Bloch,** Warschauerstraße 41/42 und Revalerstr. 1.

Tischlerei **König,** Dessauerstraße.

Bautischlerei **Gebr. Faul,** Monumentenstraße 23 und Hagelbergerstraße 4.

Jalousiefabrik **Heinrich Freese,** Berlin-Nieder-Schönhausen.

Sargfabriken von **Rosinski** in Lichtenberg und Nunnesdorf.

Goldleistenfabrik **Tischlerlen,** Rixdorf.

Pianofabrik **Späthe,** Potsdamerstr. 29 und **Späthe** in Gera.

Sämtliche Betriebe der Holzindustrie in **Hamburg, Forst** und **Liegnitz.**

Zuzug ist streng fernzuhalten.

Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Große österr. Büromöbelfabrik

sucht für ihre Montierungswerkstätte

erstklassigen Werkmeister,

der sich in gleicher, noch ungekündigter Stellung befindet. Berücksichtigt werden nur jene die in dieser Branche vollkommen firm sind. Off. unter **J. B. 12185** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Beiser verl. Cadinerstr. 16, 4 Tr.

Beieher, Aush., W enerstr. 10. Noske

Jg. Tischler v. außerh. bl. **bauernd Nitschke,** Barbarossastr. 65.

Tischler a. bess. Bücherschränke vl. **A. Krause,** Fruchtstr. 30.

Frontenmacher, Zusammensetzer bl. **Lenz,** Kölln. Ufer 52.

Tischler auf weiße Arbeit verlangt Stettinerstr. 28.

Tüchtige Tischler

für Schlafzimmer, Fabrik a. Fertigmachen, in der Exp. verl. **Niesel & Kümmer,** Kopernikusstr. 32.

Polier-meister.

Ein tüchtiger Poliermeister, welcher gelernter Tischler sein muß, wird für dominierende Stellung gesucht.

Briefe mit Angabe der Familienverhältnisse und der bisherigen Tätigkeit an **J. Munk,** Möbelfabrik, **Arnheim** (Holland).

Uhrmacher

Uhrenfabrik, Berlin, sucht tüchtige

Feinmechaniker oder Uhrmacher,

welche schon in feinmechanischen Betrieben gearbeitet haben, an sauberes und präzises Arbeiten gewöhnt sind, für elektrische Präzisionsuhren zum sofortigen Antritt.

Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche erbeten unt. **S. N. 1638** an **Rudolf Mosse, Schützendorferstr. 27.** *

Vergolder

Tüchtiger Vergolder,

unverheiratet, für Militär-Beschädigt. bei mit Polieren ebenso gut bewandert ist, für sofort.

Offerten mit Gehaltsanspruchen.

Fr. E. Grether, Kiel, Holtenauer Str. 73.

Zigarrenmacher

Rollerin bl. Weidner, Köpenickerstr. 8a

Lehrlinge

Polierlehrl. verl. Weiße, Weserstr. 205

Lehrling sucht Metallwarenfabrik für Werkzeugbau. Gormannstraße 22. *

Gesuchte Stellen

Jg. Mann s. leichte Beschäftigung. Offerten unter **B. 100** Postamt 112

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Pfennig, jedes fettgedruckte Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Lehranstalt.

Fahrstuhlführer, Heizer, Maschinisten. Immel, Kottbuserdamm 24. *

Technisches

Patentanwalt

„Wessel", Gitschinerstraße 94a. *

Vermischte Anzeigen

Unentgeltlich

Rat, Unfallsachen, Invaliditäts-, Polizeisachen, Prozesse aller Art. Deutschinternationale Sozietät, Prinzenstraße 206, Hof I. *

„Selbstschutz",

Rechts-, Detektivbüro und Auskunftei, Rixdorf, Münchenerstraße 45, Eingang Jahnstraße. Telephon 704. Rechtsauskünfte durch erfahrenen Juristen von 0.50 Mark. *

Gelddarlehne

jedermann, Rückantwortkarte, Dankschreiben. Schwarzjock, Zehdenicker Straße 13.

Darlehn

vermittelt Tube, Stallstraße 23 II.

Darlehen

150 Mark erhalten junge Eheleute gegen Sicherheit, Zinsen. Nur Selbstgeber. K. K. postlagernd 112.

Wer

borgt ehrlichem Ehepaar kleines Darlehen unter „Sicherstellung" Postamt 84.

Neugründung!

Kraft- und Ringpferdklub „Helfen" möchte noch einige Mitglieder aufnehmen. Gäste willkommen! Donnerstag abend und Sonntag vormittag Vereinshaus, Komintener Straße 28.

Witwenball!

Heute Gr. Sommernachtsball, 12 Uhr. Gartenpolonaise, Sonntag, Montag, Dienstag: Ball, Casino, Landsberger Straße 39. Pachura. *

10 000

Reklamezettel 3.00. — Buchdruckerei Prinzenstraße 97. *

Verkäufe

Steppdecken,

spottbillig, Fabrik, Große Frankfurterstraße 50/51. *

Gardinen-Spezialhaus

Emil Lefevre, nur Oranienstraße 158, Gardinen in Tüll 2,50 bis 25, Erdstüll 13,55 bis 75, Tüllstores 1.85 bis 10 Erdstüllstores 4.35 bis 75 Mark, Spezialkatalog. 600 Abbildungen, gratis. *

Schlafdecken,

Reisedecken, Schülerplaids, Landpartiedecken, Rieten-Auswahl. Stück 0.95, 1.15, 1.85 bis 6.75. Teppichhaus Richard Wolff, Dresdenerstraße 8 (Kottbusertor).

Hermannplatz

6. Pfandleihhaus. Extra billiger Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Herrengarderobe! Goldsachen! Wanduhren. *

Teppiche,

Farbenfehler, Gelegenheitskauf, Fabrikager Manerhof, Große Frankfurterstraße 9, Hinreinigung, Abonnenten sechs Prozent, Sonntags geöffnet. *

Schuhwaren

aller Arten kaufen Sie spottbillig im Schuhwaren-Grosshaus und Einzelverkauf, Oranienstraße 66, Hof parterre. *

Jackettanzug!

Rockanzug, Sommerpaletot, Burschenanzug hochfein, spottbillig, Küraffierstraße 12, II. *

Eleganter

Maßanzug, nicht abgetoilt, Brustweite 98, 40.00. Kölding, Palisadenstraße 52.

Gebrauchsanzug,

schwarz, fast neu, zu verkaufen, 28, Klemmer, Wrangelstraße 44. *

Einzelne

Maßkostüme, moderne Farben, enorm billig. Damenschneider Reitzes, Titisterstraße 83. *

Fahrräder,

erstklassige, Teilzahlungen, Spezialräder 45,00 Barzahlung. Invalidenstraße 20, Wilhelmshavener Straße 73 (Ecke Turmstraße). *

Fahrräder,

Tandems, Damen- und Damenräder, nachweislich allergrößte Auswahl und allerbilligste Bezugsquelle für jedermann. Gebrauchte 10,— bis 30,—, neue 35,— Mark an. Holz, Blumenstraße 36 B. *

Fahrräder,

Teilzahlungen, billigste Preise. Lothringerstraße 40. Filialen: Steglitz, Schloßstraße 116, Wilmersdorf, Uhlandstraße 100. *

Fahrrad,

gut erhalten, verkauft billig Korbgeschäft Gneisenaustraße 15.

Herrenrad,

spottbillig, muß verkaufen Dreßler, Palisadenstraße 56.

Fahrrad,

Heckauer verkauft Schlieper, Mullerstraße 50, Gartenhaus. Nach 5 Uhr.

Kinderwagen,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Weisbrich, Steglitz, Lauenburgerstraße 11.

Sportwagen

verkauft billig Riemann, Kottbuser Ufer 35, Seitenflügel II.

Sportwagen,

zusammenlegbar, verkauft billig Grusda, Webertstraße 6, vorm III.

Klappsportwagen

billig Gneisenaustraße 15, vorn parterre links.

Kinderwagen,

Gummiräder, 20,—, Kinderbettstelle mit Matratze 9,50. Klappsofahstuhl 6,75. Riesenauswahl. Größere Raten Kassapreis. Andreasstraße 53, Kleiststraße 15, Weißenseer, Berliner Allee 229, Wilmersdorf, Berlinerstraße 31.*

Kinderklappstuhl,

dunkel 4. zwei Nachttische, nußbaum poliert à 5. Werner, Kochhannstr. 33.

Strickmaschine,

sehr gute, billig verkäuflich. Charlottenburg, Kruppstraße 68, Meier.

Damenbüsten,

1.20 komplette Schneidereieinrichtungen spottbillig. Weinbergsweg 7. *

Schneiderplatten!

Büsten! Neue, gebrauchte. Elsasserstraße 6. *

!Ladeneinrichtung!

jeder Art, alt, neu billigst. Elsasserstraße 6. *

Goldspind,

Schreibtisch 36,00, Palisadenstraße 99, Eckhut. *

Zinkbadewanne,

billig. Haegele, Rixdorf, Warthestraße 63.

Billig.

Große Zimmerlinde und gelben Kanarienhahn verkauft Rikkel, Titisterstraße 75.

Photoapparat

3.00, Briefkastenkamera, elegant, 9/12, spottbillig. Roeder, Köpenickerstraße 173.

Aquarium,

Grammophon billig zu verkaufen. Pfeiffer, Belgiterstr. 27, Schöneberg.

Zuchtaquarium,

Luftkessel, Luftpumpe, Heizlampe billig. Lange, Simon-Dach-Straße 6.

Laube,

Sommer- und Winterlaube, Obstbäume, Brunnen verkäuflich. Haase, Kochhannstraße 27.

Tiermarkt

Vorsänger,

Jungbähne billigst Klaulke, Insterburgerstraße 5.

Papageienhaus,

alle größtes, Riesenauswahl, Sprechender 15,—, Liedersänger 48,—, Weberstraße 17.

Möbel

Möbel-Lechner,

Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Tor. Wohnungseinrichtungen auf Kredit und gegen bar. Riesenauswahl, Stube und Küche Anzahlung von 15 Mark an. Einzelne Möbelstücke von 5 Mark Anzahlung an. Hervorragend schöne Muster in bunten Kitchen usw. Wochen-, Monats- oder vierteljährliche Raten nach Uebereinkunft. Lieferc auch nach auswärts. Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 5 Mark gutgeschrieben. Sonntag 8—10, 12—2 geöffnet.*

Gebrauchter

Säulenkleiderschrank, Vertiko, Schlafzimmer billig. Waldemarstraße 58, Karras.

Gelegenheitskauf.

Ein antiker Schrank, 3 gebrauchte Nußbaumbettstellen, eine Kücheneinrichtung sofort billig verkäuflich bei Bauchwitz, Charlottenburg, Suarezstraße 29, parterre links. 9—12. *

Wäschespind,

Bettstelle, Matratze, Stralauer Allee 22a, Quergebäude 4 Treppen.

Kinderbettstelle

billig. Hoppe, Schönhauserstraße 15, Rixdorf.

Pancelbrett,

Wandarme, Gasbuxen, komplett, billig. Rehhand, Wienerstraße 50, Seitenflügel III.

Sofa

und Tisch billig zu verkaufen. Insel, Wittstockerstraße 25.

Sofa,

gut erhalten, ausziehbar, 10,00, verkauft Teichert, Neu-Lichtenberg, Sophienstraße 10.

Garderobenschrank,

Nußbaum, gut erhalten, gesucht. Preisangabe. Voß, Planuser 92c,

Bettstelle,

fast neu, ohne Matratze verkäuflich. Tropp, Friedenstraße 51.

Grundstücke

Lichtenrade-Ost,

Sommerhäuschen, Tiefbrunnen, Obstbäume, Parzelle. Pelke, Neue Jakobstraße 20.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant,

18 Jahre bestehend, nahe Hermannplatz, Orchester, Billard. Erforderlich 1000 Mark. Näheres Altenpohl, Kottbuserdamm 86. *

Schankgeschäft,

altes, voller Schank, billige Miete, verkauft preiswert. Lindenstr. 27.

Edelstillation,

große Kellereien, Räucherkammer, Wurstküche krankheitshalber verkäuflich Schivelbeinerstraße 23, Lokal.

Gemüse,

Kolonialwaren-Geschäft, Rolle, wegen Krankheit sofort verkäuflich. Manteuffelstraße 36.

Altes Kolonialwaren-

Geschäft verkauft Todesfall halber Prinz-Handjery-Straße 50.

Krankheitshalber

verkaufe mein 14 Jahre bestehendes Materialwaren, Grünkramgeschäft mit Rixdorf, Fiettzenstraße 83, Nähe Beraftraße. *

Cigarrengeschäft

mit Wohnung krankheitshalber billig. Rixdorf, Richardstraße 22.

Obstgeschäft

(mit Rolle), gutgehend, für 350 verkäuflich. Vogel, Weinbergsweg 25.

Milchgeschäft,

Preis 1200, Miete 800, verkäuflich. Meiner, Stallschreiberstraße 56.

Gutgehende

Bettfedernreinigung zu verkaufen Zorndorferstraße 40.

Kaufgesuche

Höchstzahlender!

König, Rixdorf, Emserstraße 47, kauft getragene Herrenanzüge, Bettfedern, Nachlaßsachen. Komme überall. *

Eiserner Ofen

zum Kochen, kleine Hobelbank kauft W. Schmidt, Rixdorf, Steinmetzstraße 11.

Mahagoni-

Wäschekschrank, Preisangabe, kauft Hoberg, Charlottenburg, Pestalozzistraße 35.

Einen

gebrauchten Nußbaum-Diplomatentisch kauft Annäll, Rostitzstraße 9.

Fahnenschild

zu kaufen gesucht. Richard Giese, Schuhmachermeister, Dessauerstr. 8.

Klempnerwerkzeuge,

gebrauchte Abkantmaschine, Bäckelmaschine, Wulstmaschine, Schleifstein kauft H. Schwan, Steglitz, Bismarckstraße 37.

Kaufe

fertige und unfertige getragene Stiefel, Schaftstiefel. Gautel, Linienstraße 76.

Drehbank,

gute, zu kaufen gesucht. Preisangabe. Roll, Gleimstraße 54.

Kaufe

preiswert Uhr, Ring, Reisegalas. Prinat, Seemann, Pankow, Berlinerstraße 19.

Vermietungen

Möbliertes

Zimmer zu vermieten, Herrn, Petersburgerstraße 71, vorm IV. links.

Möbliertes Zimmer

mit Badbenutzung. Wühlischstraße 25, vorn I. rechts.

Möbliertes

Zimmer, Bad, Balkon, Gundau, Richthofenstraße 53.

Aeltere

Dame kann einwohnen, Badbenutzung. Hirschmeier, Malmörstraße 2.

Anständiges

Fräulein kann mit einwohnen Alumenstraße 76, vorm II rechts.

Schlafstelle,

möblierte, Herrn, Boppenerstraße 55, Quergebäude 4 Treppen rechts.

Möblierte

Schlafstelle für 1—2 Herren. Klicks, Steinmetzstraße 75.

Möblierte

Schlafstelle, bessere, findet solider Herr. Tobian, Wasserstraße 39.

Mietsgesuche

Alleinmieter

sucht Schlafstelle. Preisofferten unter „C. E." Postamt 14.